

## Saturnia atlantica × S. pyri.

(A. Ebner, Augsburg.)

Sehr häufig spielt besonders beim Entomologen der Zufall eine große Rolle. Auch meine Kreuzung: *S. atlantica* × *pyri* war das Ergebnis eines günstigen Zufalles. Vor 2 Jahren bezog ich von Frau Dr. Standfuß 1 Dtzd. (13 Stück) Eier von *Sat. atlantica*, welche 12 Räumchen ergaben, und von diesen brachte ich 11 Stück zum Einspinnen. Im folgenden Jahre schlüpften ziemlich gleichzeitig 8 prächtige Falter, welche ich aber leider ohne Erfolg zu Paarungsversuchen opferte. 3 Puppen überwinterten zum zweitenmale und ergaben anfangs Juni d. J. die Falter: 2 ♂ und 1 ♀. Da ich vergangenes Frühjahr Kreuzungsversuche — *pavonia* × *pyri* — machte, hatte ich, als die beiden *atlantica* ♂♂ schlüpften, noch ein selten großes *pyri* ♀, das allerdings einen Teil seiner Eier schon abgelegt hatte. Ich brachte es mit den beiden *atlanticus* ♂♂ in einen großen Käfig, welchen ich mit Eschenlaub umgab und ins Freie stellte. Am Morgen fand ich eins der ♂♂ in Paarung mit dem ♀ vor, welche bis Mitternacht dauerte. Das ♀ legte noch etwa 100 Eier, welche zum größten Teil die Räumchen ergaben. Um wenigstens einen Teil derselben groß zu bringen, züchtete ich auf zweierlei Art. Den größeren Teil der Raupen (18 Stück) brachte ich auf in Wasser gestellte Zweige, 12 Stück band ich im Freien auf. Esche nahmen die Tierchen sehr gern und wuchsen dabei außerordentlich schnell, besonders die im Zimmer gehaltenen. Da die Raupen das Futter nie verlassen, wenn solches genügend vorhanden ist, stellte ich sie ganz frei auf einen großen Karton mit aufgebogenem Rande, um die Exkremente aufzufangen. Das Futter wechselte ich nur nach Bedarf, anfangs weniger oft, später jedoch täglich 1 bis 2 Mal, da die Raupen ganze Büschel leer fraßen. Haupterfordernis bei der Zimmerzucht ist Luft, weshalb ich die Raupen oft, besonders morgens und abends, an den Wind (Balkon — offenes Fenster) brachte. Wer sollte nicht beobachtet haben, daß durch den Wind die Freßlust der Raupen sehr gesteigert wird, während die im abgeschlossenen Raum gezüchteten Raupen meistens der Flacherie zum Opfer fallen? Selbstverständlich müssen sie gegen zu starke Sonne geschützt werden, da sich die Raupen nicht wie im Freien verkriechen können.

Die frischgeschlüpften Räumchen der Kreuzung glichen vollständig den *pyri*-Raupen, doch konnte ich zu beiden Seiten des Kopfes weiße Flecke beobachten, welche ich bei *pyri* nie bemerkte. Das zweite Kleid zeigte bereits die gelbliche Färbung der *atlantica*-Raupen, welche unmittelbar nach dem Ei schon diese Farbe haben. Ueberhaupt herrschte von jetzt ab das Aussehen der *atlantica*- Raupe vor. Die großen, blauen Warzen der *pyri*-Raupen waren auffallend klein und zuerst lila gefärbt, während sie später in der grünlich-blauen Farbe Türkisen glichen. Die langen Drüsenhaare waren spärlich vorhanden. Gelegentlich machte ich die Beobachtung, wie diese als Schutzmittel gegen Feinde dienen. Eine Raupe wurde von einer Fliege belästigt. Augenblicklich zog sie sich zusammen und preßte dabei durch die röhrenförmigen Haare eine wasserhelle Flüssigkeit, welche an den Spitzen der Haare anzusehen war wie kleine Tauperlen. Diese Flüssigkeit verbreitet einen äußerst starken, unangenehmen Geruch, welcher auch die Schlupfwespen vertreibt, wie ich später ebenfalls beobachten konnte. Ist die Gefahr für die Raupe vorüber, so bewirkt sie durch Strecken ein Zurücktreten der scharf riechenden Flüssigkeit. Die erwachsenen Raupen reizte ich öfter

mit den Fingern und bemerkte dann, daß letztere ganz bespritzt waren mit dem betreffenden Sekret. Bei starkem Zusammenziehen ließen die Raupen auch einen Ton hören, ähnlich wie *R. fugax*. Die Raupen entwickelten im letzten Stadium einen fabelhaften Appetit und erreichten eine Größe, wie ich sie selbst bei *pyri* nicht beobachtete. Vor dem Einspinnen färbten sie sich rostbraun. Der Kokon gleicht dem von *atlantica* viel mehr, da er glatter ist als der *pyri*-Kokon.

Die im Freien aufgebundenen Raupen gediehen ebenfalls sehr gut. Ich brachte sie bei der abnormen Hitze an einen schattigen Platz. Sie brauchten zu ihrer Entwicklung 7 Wochen, während die im Zimmer gezogenen in 5 Wochen erwachsen waren. Das Zuchtresultat war ein äußerst günstiges, da ich von 30 Raupen 27 kräftige Kokons erhielt.

Es wäre mir außerordentlich interessant, von jenen Herren, welche Eier dieses neuen Hybriden erhielten, zu erfahren, welche Beobachtungen sie bei der Zucht machten und welche Erfolge sie dabei hatten. Das nächste Frühjahr erst wird den sicher interessanten Falter zeigen.

## Wie öffnen die Actias-Arten den Kokon?

Zu den in Nummer 20 zu dieser Frage gebrachten Äußerungen des Herrn M. Kheil möchte ich mir folgende berichtigende Mitteilung gestatten:

Im Herbst 1909 besaß ich 10 lebende Puppen von *Actias selene*, und als sie im November die Falter ergaben, bemerkte ich beim Ausschlüpfen sofort zwei kräftige, schwarze Dornen, die in der Gegend der Schultern des Falters zu sitzen schienen, immer und immer wieder in das feuchtgemachte Kokongewebe einhakten und es ruckweise auseinanderrißen.

Weil Herr Franz Ebner diesen sonderbaren Vorgang schon beim Schlüpfen der *A. luna* beobachtet und darüber berichtet hatte und ich ihn für eine nicht mehr ganz unbekannte Sache hielt, unterließ ich damals eine Mitteilung.

Nun hat Herr Kheil die Beobachtung des Herrn Ebner als einen schon lange vor ihm auch von andern begangenen Irrtum erklärt und die betreffenden zwei Dornen in fast überzeugender Weise als Fußkrallen entlarvt. Herr Kheil beruft sich dabei auf den bekannten Saturniidenzüchter E. André als Autorität, der nach vielfachen Untersuchungen die Annahme solcher Dornen als ganz falsch „kategorisch“ ablehnte und sie eben als eine einfache Verwechslung mit Fußkrallen erklärte. —

Wenn es nun aber doch gelänge, jene beiden Dornen am Falter ad oculos zu demonstrieren, so wäre das doppelt interessant und die entomologische Wissenschaft wäre wieder um zwei kleine Merkwürdigkeiten reicher.

Aus diesem Grunde und um Herrn Ebners Beobachtung nach Möglichkeit zu rechtfertigen, möchte ich mich der Frage etwas annehmen und trotz der erfolgten Ablehnung den Ausspruch wagen, daß jene beiden Dornen doch existieren! Da muß ich natürlich sogleich die bestimmte Versicherung abgeben, daß es sich nicht um eine Verwechslung mit Fußkrallen handeln kann, denn eine Krallen ist bei all ihrer Schärfe immer noch ein viel zierlicheres Ding als so ein Dorn, und eben darum ist es mir nicht recht verständlich, weshalb gerade André die Verwechslung passierte und er den Dorn an den ausgeschlüpften Faltern trotz allem Sehen und Suchen nicht aufzufinden vermochte.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Ebner Adalbert

Artikel/Article: [Saturnia atlantica X S. pyri. 158](#)